

*Adolf Layer: Eine Jugend in Augsburg. Leopold Mozart 1719—1737.* Herausgegeben von der Deutschen Mozartgesellschaft. Augsburg (Verlag Die Brigg) o. J. 102 S. DM 8,70.

Mit diesem vorliegenden Büchlein setzt der Augsburger Verlag Die Brigg seine schon erschienenen Veröffentlichungen zur Augsburger Musikgeschichte und besonders zur Geschichte der Familie Mozart fort. Der Verfasser, ein über die Grenzen Schwabens hinaus bekannter Historiker und Musikgeschichtler, beschränkt sich nicht darauf, mit dürren Worten die Jugendzeit des aus der alten Reichsstadt am Lech stammenden und später in Salzburg wirkenden Kapellmeisters und Komponisten Leopold Mozart zu zeichnen. Er stellt vielmehr den heranwachsenden Musiker mitten in das geistige und geistliche Leben Augsburgs hinein. Er beschreibt in knapper Form aber in anschaulicher Sprache die Lebensumstände, in die Leopold Mozart geboren wird, in denen er seine Jugend verbringt und die sein Wesen, seinen Charakter, das Gemüt und den Verstand beeinflussen (Vorwort). In sieben kurzen Abschnitten gibt Adolf Layer einen Einblick in die wirtschaftlichen, kulturellen und geistlichen Verhältnisse der Stadt Augsburg zwischen 1720 und 1740 und in die der Familie Mozart. Er schildert detailliert den Aufenthalt des jungen Leopold am Gymnasium und Lyceum St. Salvator und dessen Auftreten auf der Schulbühne. Er untersucht die Musikerziehung am Seminar St. Joseph, stellt den Sängerknaben Mozart vor, der bei festlichen Gottesdiensten in St. Ulrich und Heiligkreuz mitwirkte und beschreibt einige große Feierlichkeiten im Dom und in der Residenz, bei denen Leopold Mozart entweder mitmusizierte oder die er zumindest miterlebte. Ein chronologischer Überblick, Quellen- und Literaturhinweise, je ein Abbildungs- und Namensverzeichnis runden das kleine Werk ab. Zahlreiche Reproduktionen zeitgenössischer Kupferstiche und die Wiedergabe urkundlicher Eintragungen beleben den flüssig geschriebenen Text. Nur als kleine Anmerkung sei der Hinweis erlaubt, daß auf Seite 19 die Erklärung zu Abbildung 4 genauer gelautet hätte: Heiratseintrag J. G. Mozarts in der Trauungsmatrikel (nicht Taufmatrikel) der Augsburger Pfarrei St. Georg.

Dieses mit einem geschmackvollen Einband versehene Büchlein kann nicht nur den Musikfreund, sondern allen an der Augsburger Stadt- und Bistumsgeschichte interessierten Lesern empfohlen werden. Es eignet sich auch als nettes Geschenk und vermittelt ebensoviel Wissen wie Freude.

P. Rummel